

Der Galaterbrief

Von Rainer G. H. Reuter übersetzt

Wasserberg 9
33142 Büren
Germany

Exegese am Wasserberg
Telefon: (0)29589908262
rainerghreuter@mac.com
www.exegeseweiberg.com

. Auflage, 2018

© Rainer G. H. Reuter übersetzt – alle Rechte vorbehalten.

Wasserberg 9

33142 Büren

Germany

Exegese am Wasserberg, Büren-Weiberg

rainerghreuter@mac.com

www.exegeseweiberg.com

Inhaltsverzeichnis

1. Gal 1:1-5: Präscript	6
1.1 Gal 1:1-2a Absenderangabe (superscriptio)	6
1.2 Gal 1:2b Adressatenangabe (adscriptio)	6
1.3 Gal 1:3-5 Eingangsgruß (salutatio)	6
2. Gal 1:6 – 6:16: Briefcorpus	7
2.1 Gal 1:6-10 Proömium (an Stelle einer Danksagung)	7
2.2 Gal 1:11 – 2:21: Erster (narrativer) Argumentationsgang: Das von Paulus verkündigte Evangelium stammt nicht von Menschen	7
2.2.1 Gal 1:11-12: Argumentationsziel (propositio): Das von Paulus verkündigte Evangelium stammt von Gott und ist durch Christus autorisiert	7
2.2.2 Gal 1:13 – 2:21: Argumentation (probatio)	8
2.2.2.1 Gal 1:13-14: Paulus' Wandel im Judentum	8
2.2.2.2 Gal 1:15-17: Berufung und erstes Wirken als Apostel	8
2.2.2.3 Gal 1:18-20: Erster Jerusalembesuch	9
2.2.2.4 Gal 1:21-24: Wirken in Syrien und Kilikien; Paulus' Verhältnis zu den jüdischen Gemeinden.	9
2.2.2.5 Gal 2:1-10: Konsens über das Evangelium (Apostelkonvent)	9
2.2.2.6 Gal 2:11-21: Der antiochenische Konflikt	10
2.2.2.6.1 Gal 2:11-14a: Erzählung	10
2.2.2.6.2 Gal 2:14b-21 Rede des Paulus an Kephas	11
2.3 Gal 3:1 – 4:31: Zweiter Argumentationsgang: Der Empfang des Heiligen Geistes resultiert nicht aus Torahpraxis, sondern aus Glaubensgehorsam	13
2.3.1 Gal 3:1-5: Argumentationsziel (propositio): Geistempfang und dessen Wirkungen resultieren aus dem Hören der Christusbotschaft, nicht aus dem Tun der Mosetorah.	13
2.3.2 Gal 3:6-9: Erster Beweisgang: Die wie Abraham Gott vertrauen, sind gerecht gemacht und mit dem Abrahamssegens gesegnet.	13
2.3.3 Gal 3:10-12 Zweiter Beweisgang: Diejenigen, die die Mosetorah praktizieren, stehen statt unter einer Segensverheißung unter einer ständigen Fluchbedrohung	15
2.3.4 Gal 3:13-14 Folgerung (conclusio) aus beiden Beweisgängen: Christus hat Juden von der Fluchbedrohung befreit. Durch ihn ist auch die Segensverheißung über die Völker erfüllt, und Juden wie	

Heiden empfangen durch die Annahme der Christusbotschaft den Geist.	15
2.3.5 Gal 3:15-18 Dritter Beweisgang: Selbst ein menschliches Testament wird nicht verändert	16
2.3.6 Gal 3:19-22 Exkurs über die Funktion der Mosetora	16
2.3.7 Gal 3:23-29 Folgerung (conclusio) für Juden- und Heidenchristen	16
2.3.8 Gal 4:1-11 Anwendung der conclusio aus Gal 3:13-14 auf die heidenchristlichen Adressaten	17
2.3.9 Gal 4:12-20 Kontrastierung des Verhaltens der Adressaten beim Gründungsbesuch in Galatien mit dem gegenwärtigen Tun	18
2.3.10 Gal 4:21-27 Abschließendes Schriftbeispiel aus der Torah: Allein Isaak ist der dem Abraham von Gott verheißene Sohn	18
2.3.11 Gal 4:28-31: Abschließende Conclusio des zweiten Argumentationsgangs und konkrete Handlungsaufforderung an die Adressaten	19
2.4 Gal 5:1-12: Dritter Argumentationsgang: Wer sich beschneiden lässt, stellt sich gegen das Werk Christi	19
2.5 Gal 5:13 – 6:10: Vierter Argumentationsgang: Ermunterung zum Wandel in dem Geist, den die Adressaten empfangen haben	20
2.5.1 Gal 5:13-26: Handlungsaufforderung	20
2.5.2 Gal 6:1-10: Anwendung auf das innergemeindliche Zusammenleben	21
2.6 Gal 6:11-16: Epilog	22
3. Gal 6:17-18: Postscript	22
3.1 Gal 6:17: Schlussmahnung	22
3.2 Gal 6:18 Schlussgruß	22

1. Gal 1:1-5: Präscript

1.1 Gal 1:1-2a Absenderangabe (superscriptio)

1:1 Paulus,

(A) Apostel nicht von Menschen,

(B) auch nicht durch Menschen,

(B') sondern durch Jesus Christus

(A') und (von)¹ Gott dem Vater, der ihn aus Toten heraus auferweckt hat

1:2 und alle Geschwister, die bei mir sind,

1.2 Gal 1:2b Adressatenangabe (adscriptio)

an die Gemeinden Galatiens.

1.3 Gal 1:3-5 Eingangsgruß (salutatio)

1:3 Gnade (sei mit) euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus,

1:4 der sich selbst gab für unsere Sünden,

damit er uns herausreißt aus diesem gegenwärtigen bösen Äon gemäß dem Willen Gottes und unseres Vaters²,

1:5 dem (sei) Ehre von Äon zu Äon. Amen.

¹ Elliptisch ausgelassen.

² Alternativ: „gemäß dem Willen unseres Gottes und Vaters“.

2. Gal 1:6 – 6:16: Briefcorpus

2.1 Gal 1:6-10 Proömium (an Stelle einer Danksagung)

1:6 Ich wundere mich, dass ihr so schnell hinüberwechselt von dem, der euch durch Gnade, [durch Christus]¹ berief, zu einem anderen Evangelium,

1:7 das (wirklich) kein anderes ist.

Sondern da sind einige, die euch verwirren
und das Evangelium Christi verkehren wollen.

1:8 Doch auch wenn wir oder ein Bote² aus dem Himmel [euch] etwas als Evangelium verkündigen würden, entgegen dem, was euch verkündigt worden ist, sei er ein Anathema.³

1:9 Wie wir schon zuvor gesagt haben, sage ich es auch jetzt noch einmal: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt, entgegen dem, das ihr angenommen habt, sei er ein Anathema.

1:10 Denn will ich jetzt Menschen oder Gott zufriedenstellen? Oder suche ich (gar) Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen zu gefallen suchte, dann wäre ich nicht Christi Sklave.

2.2 Gal 1:11 – 2:21: Erster (narrativer) Argumentationsgang: Das von Paulus verkündigte Evangelium stammt nicht von Menschen

2.2.1 Gal 1:11-12: Argumentationsziel (propositio): Das von Paulus verkündigte Evangelium stammt von Gott und ist durch Christus autorisiert

1:11 Ich lege euch aber dar, Geschwister, dass das Evangelium, das von mir verkündigt wird, nicht nach Menschenart ist,

1:12 – denn ich habe es nicht von einem Menschen empfangen noch wurde es mich (durch einen Menschen) gelehrt – sondern (ich habe es empfangen) durch eine Offenbarung, die Jesus Christus zum Gegenstand hat.

¹ Der griechische Text basiert auf der aktuellen 28. Auflage des Nestle-Aland. Bei dem in eckigen Klammern gesetzten Genitiv *Xristou*~ handelt es sich höchst wahrscheinlich um einen frühen Zusatz zum ursprünglichen Text. Dieser ist zwar in vielen guten Handschriften bezeugt, fehlt jedoch in P⁴⁶, dem ältesten, um ca. 200 CE geschriebenen Papyrus, der das Corpus Paulinum enthielt (zur Diskussion vgl. Metzger 1994: 520-521). Zudem ist die Wendung „Gnade Christi“ im gesamten NT nur an dieser einen Stelle bezeugt und entspricht nicht dem sonstigen paulinischen Sprachgebrauch.

² Alternativ: Engel.

³ Eigentlich Weihegabe in einem heidnischen Tempel.

2.2.2 Gal 1:13 – 2:21: Argumentation (*probatio*)

2.2.2.1 Gal 1:13-14: Paulus' Wandel im Judentum

1:13 Ihr habt ja über meinen Wandel einst in der jüdischen Lebensweise gehört, dass ich nachdrücklich die Gemeinde Gottes verfolgt habe und sie zu zerstören versuchte,
1:14 und, dass ich in der jüdischen Lebensweise Fortschritte machte über viele meiner Altersgenossen in meinem Geschlecht hinaus,
war ich doch ein besonderer Eiferer für meine väterlichen Überlieferungen.

2.2.2.2 Gal 1:15-17: Berufung und erstes Wirken als Apostel

1:15 Als es aber dem [Gott] gefiel, der mich aus dem Leib meiner Mutter aussonderte und mich durch seine Gnade berief,
1:16 an mir seinen Sohn zu offenbaren, damit ich ihn als Evangelium unter den Nichtjuden verkündige,
beriet ich mich nicht sogleich mit Fleisch und Blut (= Menschen),
1:17 ich zog auch nicht nach Jerusalem hinauf zu denen, die vor mir Apostel [waren],
sondern zog weg nach Arabien¹
und kehrte (dann) wieder zurück nach Damaskus.

¹ Das nabatäische Reich.

2.2.2.3 Gal 1:18-20: Erster Jerusalembesuch

1:18 Danach, nach drei Jahren, zog ich hinauf nach Jerusalem, um Kephas¹ kennenzulernen, und ich blieb bei ihm fünfzehn Tage.

1:19 Einen anderen der Apostel aber sah ich nicht, außer Jakobus den Bruder des Herrn.

1:20 Was ich euch aber schreibe, siehe vor Gott: Ich lüge nicht.

2.2.2.4 Gal 1:21-24: Wirken in Syrien und Kilikien; Paulus' Verhältnis zu den jüdischen Gemeinden.

1:21 Danach ging ich in die Gegenden Syriens und Kilikiens.

1:22 Ich blieb aber den Gemeinden Judäas, die in Christus (sind), persönlich unbekannt.

1:23 Sie hörten lediglich immer wieder:

„Der uns einst verfolgte,
verkündigt jetzt den Glauben,
den er früher zu zerstören versuchte“.

1:24 Und sie priesen Gott meinetwegen.

2.2.2.5 Gal 2:1-10: Konsens über das Evangelium (Apostelkonvent)

2:1 Danach, nach 14 Jahren, zog ich wieder hinauf nach Jerusalem, zusammen mit Barnabas und nahm auch Titus mit.

2:2 Ich zog aber aufgrund einer (prophetischen) Offenbarung hinauf. Und ich legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Nichtjuden verkündige – und zwar im kleinen Kreis den Angesehenen – ob ich nicht etwa vergeblich laufe oder gelaufen wäre.

2:3 Aber nicht (einmal) Titus, der mit mir (war, und der doch) ein Grieche ist, wurde gezwungen, sich beschneiden zu lassen.

2:4 Aber wegen der eingeschlichenen Pseudogeschwister, die sich eingeschlichen hatten, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns versklaven –

2:5 denen haben wir nicht einmal für einen Augenblick² in Unterwerfung nachgegeben, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch bleibe.

¹ Aramäische Namensform für Petrus.

² Wörtlich: „nicht einmal für eine Stunde“.

2:6 Von den Angesehenen aber – wer immer sie früher waren, macht für mich keinen Unterschied; (denn) das Äußere¹ eines Menschen sieht Gott nicht an – mir also haben die Angesehenen nichts (zum Evangelium) hinzugefügt,

2:7 sondern im Gegenteil, als sie sahen:

(A) Ich bin mit dem Evangelium der Vorhaut² betraut,

(B) wie Petrus (mit dem) der Beschneidung³

2:8 (B') der nämlich zugunsten des Petrus zum Aposteldienst der Beschneidung am Werk war,

(A') war auch zu meinen Gunsten am Werk (zum Aposteldienst) für die Nichtjuden.

2:9 Und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben war, da gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als „Säulen“ gelten, mir und Barnabas die rechte Hand der Gemeinschaft, damit wir zu den Nichtjuden, sie aber zur Beschneidung (gehen).

2:10 Nur, dass wir der Armen gedenken mögen, was ich mich auch eifrig bemüht habe, zu tun.

2.2.2.6 Gal 2:11-21: Der antiochenische Konflikt

2.2.2.6.1 Gal 2:11-14a: Erzählung

2: 11 Als aber Kephas nach Antiochia kam, trat ich ihm offen entgegen, denn er war (durch sein Verhalten) verurteilt.

¹ Wörtlich: das Angesicht.

² Der Ausdruck „Vorhaut“ (gr.: ἀκροβυστία) bezeichnet zum einen die „Vorhaut“ des Mannes, zum anderen als pars pro toto einen unbeschnittenen Mann. In metaphorischer Redeweise wird das Lexem deshalb häufig zur Bezeichnung von Nichtjuden verwendet (vgl. etwa Bauer / Aland / Aland 1988: 65; Betz, EWNT I (2011): 132-133).

³ Der Ausdruck „Beschneidung“ ist hier ebenfalls metaphorische Redeweise und bezeichnet einen jüdischen Mann.

2:12 Bevor nämlich einige von Jakobus kamen, pflegte er regelmäßig¹ zusammen mit den Nichtjuden zu essen. Als sie aber kamen², zog er sich stets³ zurück und sonderte sich ab, da er die aus der Beschneidung fürchtete.

2:13 Und mit ihm verstellten sich [auch] die übrigen Juden, sodass selbst Barnabas von ihrer Schauspielerei verleitet wurde, mitzumachen.

2:14 Als ich aber sah, dass sie in Bezug auf die Wahrheit des Evangeliums nicht auf geradem Weg wandelten, sagte ich zu Kephas vor allen:

2.2.2.6.2 Gal 2:14b-21 Rede des Paulus an Kephas

„Da du, der du ein Jude bist, auf „heidnische“ d.h. nicht auf jüdische Weise als Apostel wirkst, wie kannst du dann die Nichtjuden nötigen, durch Konversion Juden zu werden?

2:15 Wir (beide) sind von Natur aus Juden und keine nichtjüdischen Sünder.

2:16 [Aber]⁴ wir wissen:

„Kein Mensch wird aus Taten gemäß der Torah gerecht gemacht, sondern einzig durch die Glaubensbotschaft, die Jesus Christus zum Gegenstand hat.“

Und wir sind doch in Bezug auf Christus Jesus gläubig geworden⁵, damit wir aus der Glaubensbotschaft, die Christus zum Gegenstand hat, gerecht gemacht werden und nicht aus Taten gemäß der Torah, denn aus Taten gemäß der Torah „wird kein Fleisch gerecht gemacht“. ⁶

2:17 Da aber auch wir, die wir danach streben, durch Christus gerechtmacht zu werden, als (vorherige) Sünder befunden werden: (Ist) Christus etwa ein Diener der Sünde? Ganz gewiss nicht.

2:18 Wenn ich allerdings das, was ich abgerissen habe, wieder aufbaue, stelle ich selbst mich als Helfershelfer (der Sünde) hin.

¹ Ich interpretiere das Imperfekt als iteratives Imperfekt. Vgl. dazu Blass / Debrunner / Rehkopf 2001, § 325.

² Ich folge hier dem recht gut bezeugten Text bei Nestle-Aland. Die Apparat-Lesart „als er aber kam“ (gr.: ὅτε δὲ ἦλθεν) dürfte Anlehnung an die Eingangsformulierung in Gal 2:11 sein. Vgl. dazu Metzger 1994: 523-524.

³ Paulus verwendet in Gal 2:12 noch einmal das iterative Imperfekt.

⁴ Die Konjunktion δέ ist an dieser Stelle textkritisch unsicher und fehlt im ältesten Textzeugen P⁴⁶, es passt jedoch zum Duktus des Textsegments.

⁵ Aoristisches πιστεύω als Bezeichnung eines einmaligen Aktes.

⁶ Anspielung auf LXX-Ps 142:2b. Vgl. dazu die Übersicht bei Hübner 1997: 406-407. Zugleich Rückbezug auf Gal 2:16a.

2:19 Ich aber bin durch die Torah der Torah weggestorben, damit ich für Gott lebe. (Denn)¹ mit Christus bin ich gekreuzigt.

2:20 Es lebt aber nicht mehr (mein zuvor gekreuzigtes altes) Ich, sondern in mir lebt Christus. Was ich aber gegenwärtig im Fleisch lebe, das lebe ich in der Glaubensbotschaft, die den Sohn Gottes zum Gegenstand hat, der mich geliebt und sich selbst für mich dahingegeben hat.

2:21 Ich verwerfe diese² Gnade Gottes nicht. Denn wenn es durch die Torah Gerechtigkeit³ (gäbe), wäre ja Christus unnötig gestorben.“

¹ Mit Mußner 1981: 180 Anm. 62 ist der Nachsatz als asyndetischer Begründungssatz zu verstehen.

² Anaphorischer Artikel, der als Demonstrativum zu übersetzen ist.

³ Hier im Sinne von Rechtfertigung (vgl. 2:16).

2.3 Gal 3:1 – 4:31: Zweiter Argumentationsgang: Der Empfang des Heiligen Geistes resultiert nicht aus Torahpraxis, sondern aus Glaubensgehorsam

2.3.1 Gal 3:1-5: Argumentationsziel (propositio): Geistempfang und dessen Wirkungen resultieren aus dem Hören der Christusbotschaft, nicht aus dem Tun der Mosetorah.

3:1 Oh, ihr unvernünftigen Galater, wer hat euch verhext – euch, denen Jesus Christus, vor Augen gestellt war, und zwar als Gekreuzigter?

3:2 Dieses nur will ich von euch in Erfahrung bringen:

Habt ihr den Geist aus (Gerechtigkeits)Taten gemäß der Mosetorah empfangen oder (aber) aus dem Hören der Glaubensbotschaft?

3:3 Seid ihr so unvernünftig, dass ihr das durch diesen Geist Begonnene im Fleisch beenden wollt?

3:4 Habt ihr so Großes vergeblich erlebt, wenn es denn auch vergeblich (war)?

3:5 Der also den Geist auf euch gibt und Machttaten unter euch bewirkt, (tut er das) aufgrund (eurer) (Gerechtigkeits)Taten gemäß der Mosetorah oder aufgrund des Hörens der Glaubensbotschaft?

2.3.2 Gal 3:6-9: Erster Beweisgang: Die wie Abraham Gott vertrauen, sind gerecht gemacht und mit dem Abrahamssegens gesegnet.

3:6 Wie (geschrieben ist): „*Abraham vertraute Gott, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.*“¹

3:7 Erkennt also: Die aus Vertrauen, die sind Söhne Abrahams.

3:8 Da aber die Schrift voraussah, dass Gott die Nichtjuden aus Vertrauen (auf ihn) heraus gerecht machen werde, wurde dem Abraham vorhergesagt: „*In dir sollen alle Völker*² *gesegnet werden*“.³

¹ Wie in Röm 4:3 handelt es sich auch hier um eine wörtliche Übernahme von LXX-Gen 15:6. Vgl. dazu Hübner 1997b: 406-407. Die einzige Abweichung besteht im Abrahamsnamen, den LXX an dieser Stelle mit Abram angibt.

² Der semantische Gehalt ist im Kontext des Gal eindeutig „Nichtjuden, d.h. Sünder“ (vgl. nur Gal 2:15).

³ Verkürztes Zitat entweder von LXX-Gen 22:18, wahrscheinlicher aber von LXX-Gen 12:3. (vgl. den Überblick bei Hübner 1997b: 408-409). An beiden Stellen handelt es sich um eine direkte Zusage Gottes an Abraham, doch wird ausschließlich der unmittelbare Kontext von Gen 12:3 im folgenden Vers vorausgesetzt.

3:9 Also wurden die aus Vertrauen zusammen mit dem vertrauenden¹ Abraham gesegnet.

¹ Anspielende Wiederaufnahme von LXX-Gen 15:6.

2.3.3 Gal 3:10-12 Zweiter Beweisgang: Diejenigen, die die Mosetorah praktizieren, stehen statt unter einer Segensverheißung unter einer ständigen Fluchbedrohung

3:10 Diejenigen aber, die aus dem Tun der Mosetorah sind, stehen unter einer Fluchbedrohung. Denn es steht geschrieben:

„Verflucht jeder, der nicht bleibt in all dem Geschriebenen dieses Torahbuchs, um es zu tun“.¹

3:11 Dass aber durch die Mosetorah niemand gerecht wird bei Gott, ist deutlich. Denn (es steht geschrieben):

„Der Gerechte, aus Vertrauen wird er leben“.²

3:12 Die Mosetorah aber ist nicht *aus Vertrauen*, sondern:

„Derjenige, der sie (die Torahgebote) tut, wird in ihnen³ leben“.⁴

2.3.4 Gal 3:13-14 Folgerung (conclusio) aus beiden Beweisgängen: Christus hat Juden von der Fluchbedrohung befreit. Durch ihn ist auch die Segensverheißung über die Völker erfüllt, und Juden wie Heiden empfangen durch die Annahme der Christusbotschaft den Geist.

3:13 Christus aber hat uns (Juden) losgekauft von der Fluchbedrohung der Torah, indem er zu unseren Gunsten zum Fluch wurde, denn es steht geschrieben:

„Verflucht jeder, der ans Holz gehängt ist“.⁵

3:14 damit auf die Nichtjuden der Segen Abrahams ergeht durch Christus Jesus, (und) damit wir (gemeinsam) die Verheißung des Geistes empfangen durch den Glauben.

¹ Mischzitat aus LXX-Dtn 27:26; 28:58; 30:10 (vgl. die Übersicht bei Hübner 1997b: 408-409). Auch hier skizziert wie in Gal 3:8 die Zitateinleitung die These, die durch das Zitat belegt werden soll.

Die Formulierung τοῦ ποιῆσαι αὐτά ist das Gegenstück zur Substantivkonstruktion ἔργα νόμου.

² Wie in Röm 1:17 fast wörtliches Zitat aus LXX-Hab 2:4b, dessen Text an dieser Stelle vom Masoretentext abweicht.

³ Alternativ: „durch sie“.

⁴ Beinahe wörtliche Wiedergabe von LXX-Lev 18:5b, doch vgl. auch LXX-Dtn 11:8 (vgl. dazu Hübner 1997: 408-411).

⁵ Fast wörtliches Zitat von LXX-Dt 21:23b.

2.3.5 Gal 3:15-18 Dritter Beweisgang: Selbst ein menschliches Testament wird nicht verändert

3:15 Geschwister, auf menschliche Weise rede ich:

(Es ist) so, wie das rechtskräftig gemachte Testament eines Menschen niemand außer Kraft setzt oder einen Zusatz dranhängt.

3:16 Dem Abraham aber wurden die Verheißungen gesagt und seinem Nachkommen. Es heißt nicht: „*und seinen Nachkommen*“, als ob es über viele (gesagt sei), sondern wie über einen: „*und deinem Nachkommen*“. Und der ist Christus.

3:17 Das aber sage ich: Eine Willenskundgebung, die vorher von Gott rechtskräftig gemacht wurde, setzt auch eine 430 Jahre später dazwischengekommene Mosetorah nicht außer Kraft, sodass etwa die Verheißung beseitigt wäre.

3:18 Wenn nämlich aus der Mosetorah das Erbe (käme), (dann) wäre es nicht aufgrund einer Verheißung. Dem Abraham aber hat Gott es durch eine Verheißung geschenkt.

2.3.6 Gal 3:19-22 Exkurs über die Funktion der Mosetorah

3:19 Wozu also die Mosetorah? Damit sie Übertretungen verursacht, ist sie hinzugekommen, (für die Zeit) bis der Nachkomme käme, dem die Verheißung galt (Christus), und sie wurde angeordnet durch Boten und die Hand eines Vermittlers.

3:20 Der Vermittler aber ist nie der Vertreter eines einzigen. Gott aber ist einer.

3:21 Steht also die Mosetorah gegen die Verheißung Gottes? Gewiss nicht! Wenn nämlich die Mosetorah gegeben wäre, um Leben zu schenken, dann käme Gerechtigkeit tatsächlich aus der Mosetorah.

3:22 Stattdessen gilt: Die Schrift hat alle (Juden und Nichtjuden) unter (der Herrschaft der) Sünde eingeschlossen, damit die Verheißung aus dem Glauben Jesu Christi denen gegeben werde, die glauben.

2.3.7 Gal 3:23-29 Folgerung (conclusio) für Juden- und Heidenchristen

3:23 Bevor nämlich der Glaube kam, waren wir (Juden) als Eingekerkerte unter der Mosetorah eingekerkert bis dass der Glaube offenbar würde.

3:24 So ist die Mosetorah unser Prügelsklave geworden bis Christus (kam), damit wir (Juden) aus Glauben gerecht gemacht würden.

3:25 Seit aber der Glaube kam, sind wir (Juden) nicht mehr unter diesem Prügelsklaven.

3:26 Alle nämlich seid ihr Söhne Gottes durch Christus Jesus.

3:27 Denn ihr, die ihr auf (das) Christus(bekenntnis) hin getauft seid, die habt Christus angezogen.

3:28 Da ist nicht mehr Jude oder Grieche, da ist nicht mehr Sklave oder Freier, da ist nicht mehr Mann oder Frau. Denn ihr alle seid eins durch Christus Jesus.

3:29 Da ihr aber zu Christus gehört, seid ihr Nachfahren Abrahams, das heißt: durch die Verheißung (seid ihr) Erben.

2.3.8 Gal 4:1-11 Anwendung der conclusio aus Gal 3:13-14 auf die heidenchristlichen Adressaten

4:1 Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet ihn nichts von einem Sklaven, (obgleich) er Herr von Allem ist,

4:2 Sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu dem durch den Vater festgelegten Zeitpunkt.

4:3 So auch wir. Als wir unmündig waren, waren wir unter die Elemente der Welt versklavt.

4:4 Als aber die Erfüllung des Zeitpunkts kam, sandte Gott seinen Sohn,
geworden aus einer Frau,
gestellt unter die Mosetorah,

4:5 damit er die unter der Mosetorah freikaufe, damit wir die Sohnschaft empfangen.

4:6 Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist, das ist sein Sohn¹, in eure Herzen, der (euch) ruf(en)t (lässt): „Abba, Vater“.

4:7 So bist du nun nicht mehr Sklave, sondern Sohn. Da du aber Sohn (bist), (bist du) auch Erbe, durch Gott.

4:8 Aber damals, als ihr Gott noch nicht kanntet, dientet ihr denen, die ihrer Natur gemäß nicht Götter sind.

4:9 Nun aber, Gott kennend – vielmehr von ihm erkannt seiend –, wie wollt ihr da wieder zurückkehren unter die schwachen und armen Elemente und wollt denen wieder von neuem dienen?

4:10 Tage beachtet ihr und Monate und Zeiten und Jahre.

4:11 Ich fürchte im Hinblick auf euch, dass ich vergeblich an euch gearbeitet habe.

¹ Alternativ: den Geist seines Sohnes.

2.3.9 Gal 4:12-20 Kontrastierung des Verhaltens der Adressaten beim Gründungsbesuch in Galatien mit dem gegenwärtigen Tun

4:12 Werdet wie ich, denn auch ich (wurde ja) wie ihr, Geschwister, ich bitte euch. Nichts habt ihr mir (damals) zuleide getan.

14:3 Ihr wisst ja, dass ich wegen einer Schwäche des Fleisches euch damals das Evangelium verkündigt habe.

4:14 Und im Hinblick auf die Anfechtung, die mein (krankes) Fleisch für euch darstellte, habt ihr mich nicht verachtet, habt auch nicht ausgespuckt, sondern wie einen Boten Gottes habt ihr mich aufgenommen, wie Christus Jesus (selbst).

4:15 Wo ist nun euer euch glücklich Preisen (geblieben)? Denn ich bezeuge euch, dass ihr, wenn es möglich gewesen wäre, eure Augen ausgerissen und mir gegeben hättet.

4:16 Bin ich (jetzt) also euer Feind geworden, indem ich euch die (folgende unbequeme) Wahrheit sage:

4:17 Sie werben nicht auf gute Weise um euch, sondern wollen euch ausschließen, damit ihr sie umwerbt.

4:18 Gut (ist) es aber, *stets* in guter Weise umworben zu werden und nicht nur, wenn ich bei euch bin.

4:19 Meine Kinder, im Hinblick auf die ich wieder Geburtsschmerzen erleide bis zu dem Zeitpunkt, da (der auferweckte) Christus (wieder) in euch Gestalt gewinnt.

4:20 Ich würde jetzt aber gerne bei euch sein und meine Stimme verändern, denn ich bin ratlos über euch.

2.3.10 Gal 4:21-27 Abschließendes Schriftbeispiel aus der Torah: Allein Isaak ist der dem Abraham von Gott verheißene Sohn

4:21 Sagt mir, ihr, die ihr unter der Mosetorah sein wollt, habt ihr die Torah nicht gehört?

4:22 Es steht nämlich geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Sklavin und einen von der Freien.

4:23 Aber der aus der Sklavin war nach dem Fleisch gezeugt worden, der aus der Freien aufgrund einer Verheißung.

4:24 Das ist bildlich gesagt. Denn diese (Frauen) verkörpern zwei Bünde, der eine vom Sinai ist zur Knechtschaft gemacht¹, das ist Hagar.

¹ Wörtlich: geboren, gezeugt.

4:25 „Hagar“ ist der Berg Sinai in Arabien. Er ist zusammen mit dem jetzigen Jerusalem samt ihren Kindern in Sklaverei.

4:26 Das oben befindliche Jerusalem aber ist frei, und das ist unsere Mutter.

4:27 Denn es steht geschrieben:

*Freue dich, Unfruchtbare, die du nicht gebierst,
brich in Jubel aus und rufe, die du keine Geburtsschmerzen erleidest,
denn zahlreich sind die Kinder der Einsamen,
zahlreicher als die der Verheirateten.*¹

2.3.11 Gal 4:28-31: Abschließende Conclusio des zweiten Argumentationsgangs und konkrete Handlungsaufforderung an die Adressaten

4:28 Ihr aber, Geschwister, seid ganz so wie Isaak Kinder der Verheißung.

4:29 Aber so wie damals der nach dem Fleisch Gezeugte den nach dem Geist (Gezeugten) verfolgte, so auch jetzt.

4:30 Doch was sagt die Schrift?

*Wirf die Sklavin und ihren Sohn hinaus. Denn ganz gewiss soll nicht der Sohn der Sklavin mit dem Sohn der Freien erben.*²

4:31 Also, Geschwister, wir sind nicht Kinder der Sklavin, sondern der Freien.

2.4 Gal 5:1-12: Dritter Argumentationsgang: Wer sich beschneiden lässt, stellt sich gegen das Werk Christi

5:1 Zur Freiheit hat Christus uns befreit. Steht also (darin), und lasst euch nicht wieder das Joch der Sklaverei anlegen.

5:2 Siehe, ich Paulus sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird Christus euch nichts nützen.

5:3 Ich bezeuge aber noch einmal jedem beschnittenen Menschen, dass er verpflichtet ist, die gesamte Torah zu praktizieren.

5:4 Ihr, die durch die Torah gerecht gemacht werden wollt, seid von Christus abgetrennt; aus der Gnade seid ihr gefallen.

5:5 Denn wir erwarten durch den Geist aus dem Glauben heraus die Gerechtmachung.

¹ Wörtliches Zitat von LXX-Jes 54:1 (vgl. dazu den Überblick bei Hübner 1997: 420-421).

² Leicht verkürztes Zitat von LXX-Gen 21:10 (vgl. dazu den Überblick bei Hübner 1997b: 420-421).

5:6 Denn in Christus nützt weder Beschneidung etwas, noch Vorhaut, sondern Glauben, dass durch Liebe wirkt.

5:7 Ihr lieft gut. Wer hat euch aufgehalten, sodass ihr der Wahrheit nicht mehr gehorcht?

5:8 Solches Überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat.

5:9 Eine kleine Menge Sauerteig durchsäuert einen ganzen Teig.

5:10 Ich vertraue aber im Herrn auf euch, dass ihr nicht anders gesinnt sein werdet. Derjenige aber, der euch verwirrt, wird ein Urteil tragen (müssen), wer immer ist.

5:11 Ich aber, Geschwister, wenn ich noch (wie früher) Beschneidung verkündigte, warum werde ich dann verfolgt? Dann wäre ja das Ärgernis des Kreuzes zunichtegemacht.

5:12 Es wäre nützlich, dass diejenigen, die euch aufwiegeln, sich (das Glied) abschneiden ließen.

2.5 Gal 5:13 – 6:10: Vierter Argumentationsgang: Ermunterung zum Wandel in dem Geist, den die Adressaten empfangen haben

2.5.1 Gal 5:13-26: Handlungsaufforderung

5:13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Geschwister. Nur dass ihr nicht die Freiheit als Vorwand für das Fleisch (benutzt), sondern dass ihr in Liebe einander dient.

5:14 Denn die gesamte Torah ist in einem Gebot zusammengefasst:

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“.¹

5:15 Wenn ihr euch aber untereinander beißt und fresset, seht zu, dass ihr nicht voneinander aufgefressen werdet.

5:16 Ich sage aber: Wandelt im Geist (damit) ihr nicht die Begierden des Fleisches erfüllt.

5:17 Denn das Fleisch lehnt sich gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch. Diese sind einander feind, sodass ihr nicht das tut, was ihr (tun) wollt.

5:18 Da ihr aber vom Geist getrieben seid, seid ihr nicht unter der Torah.²

5:19 Denn sichtbar sind die Auswirkungen des Fleisches, das sind Unzucht, Unreinheit, Schwelgerei,

5:20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Zankereien, Spaltungen, Zerwürfnisse, Spaltungen,

¹ Wörtliches Zitat von LXX-19:18 (vgl. Hübner 1997: 422-423).

² Alternativ: unter dem Gesetz (des Fleisches)?

5:21 Neid, Saufereien, Fressereien und weiteres dergleichen. Was ich (jetzt) voraus-
sage, habe ich schon zuvor gesagt: Diejenigen, die solches tun, werden die Herr-
schaft Gottes nicht ererben.

5:22 Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Milde, Güte,
Treue

5:23 Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen das alles ist die Torah nicht.

5:24 Die aber Christus [Jesus] angehören, haben das Fleisch einschließlich der
Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.

5:25 Da wir durch den Geist leben, lasst uns auch im Geist wandeln.

5:26 Lasst uns nicht prahlen, einander herausfordern, einander beneiden.

2.5.2 Gal 6:1-10: Anwendung auf das innergemeindliche Zusammenleben

Gal 6:1-5

6:1 Geschwister, wenn ein Mensch einer Übertretung überführt wird, bringt als
Geistbegabte denjenigen wieder zurecht durch einen Geist der Sanftmut, d.h. indem
du auf dich selbst achtest, dass nicht auch du versucht wirst.

6:2 Tragt einander diese Lasten, dann werdet ihr die Torah Christi erfüllen.

6:3 Wenn aber jemand meint, etwas zu sein, es aber nicht ist, täuscht er sich selbst.

6:4 Jeder prüfe sein (eigenes) Handeln, denn dann wird er nur für sich selbst Ruhm
haben und nicht für den anderen,

6:5 denn jeder wird seine eigene Bürde tragen.

6:6 Derjenige, der das Wort lernt, gebe dem Lehrenden Anteil an allen Gütern.

6:7 Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht lächerlich machen, denn was der Mensch
sät, das wird er ernten.

6:8 Denn wer im Hinblick auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten;
wer aber im Hinblick auf den Geist sät, der wird ewiges Leben ernten.

6:9 Das Gute zu tun, lasst uns nicht nachlassen, (denn) zur bestimmten Zeit werden
wir ernten, wenn wir nicht nachlassen.

6:10 Wie (Leute), die Zeit haben, lasst uns also das Gute üben gegenüber allen,
besonders aber in Bezug auf die treuen Hausgenossen.¹

¹ Genitivus qualitatis. Alternativ: „in Bezug auf die Hausgenossen des Glaubens“.

2.6 Gal 6:11-16: Epilog

6:11 Seht, mit wie großen Buchstaben ich mit eigener Hand schreibe¹.

6:12 Diejenigen, die im Fleisch eine gute Figur machen wollen, die zwingen euch nur deshalb dazu, euch beschneiden zu lassen, damit sie nicht um des Kreuzes Christi willen verfolgt werden.

6:13 Denn auch diejenigen, die sich beschneiden lassen, praktizieren die Torah nicht, sondern wollen euch beschneiden lassen, damit sie sich mit eurem Fleisch brüsten können.

6:14 Mir aber passiere bloß nicht, dass ich mich brüste, außer mit dem Kreuz Christi, durch das mir die Welt gekreuzigt (wurde) und ich der Welt.

6:15 Denn weder Beschneidung ist etwas noch Vorhaut, sondern eine neue Schöpfung.

6:16 Und die, die sich an diesem Maßstab halten:

Friede über sie und Erbarmen auch über das Israel Gottes.

3. Gal 6:17-18: Postscript

3.1 Gal 6:17: Schlussmahnung

6:17 Im übrigen mache mir niemand (mehr) Mühen. Denn ich trage die Zeichen Jesu an meinem Körper.

3.2 Gal 6:18 Schlussgruß

6:18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus (sei) mit eurem Geist, Geschwister. Amen.

¹ Aorist des Briefstils.